

ENTEN
JUBILÄUM
40
JAHRE
GIZEL
BREM
W



FC ENTE BAGDAD

seit 1973 Weltfußball aus Mainz
– die Götter müssen verrückt sein!

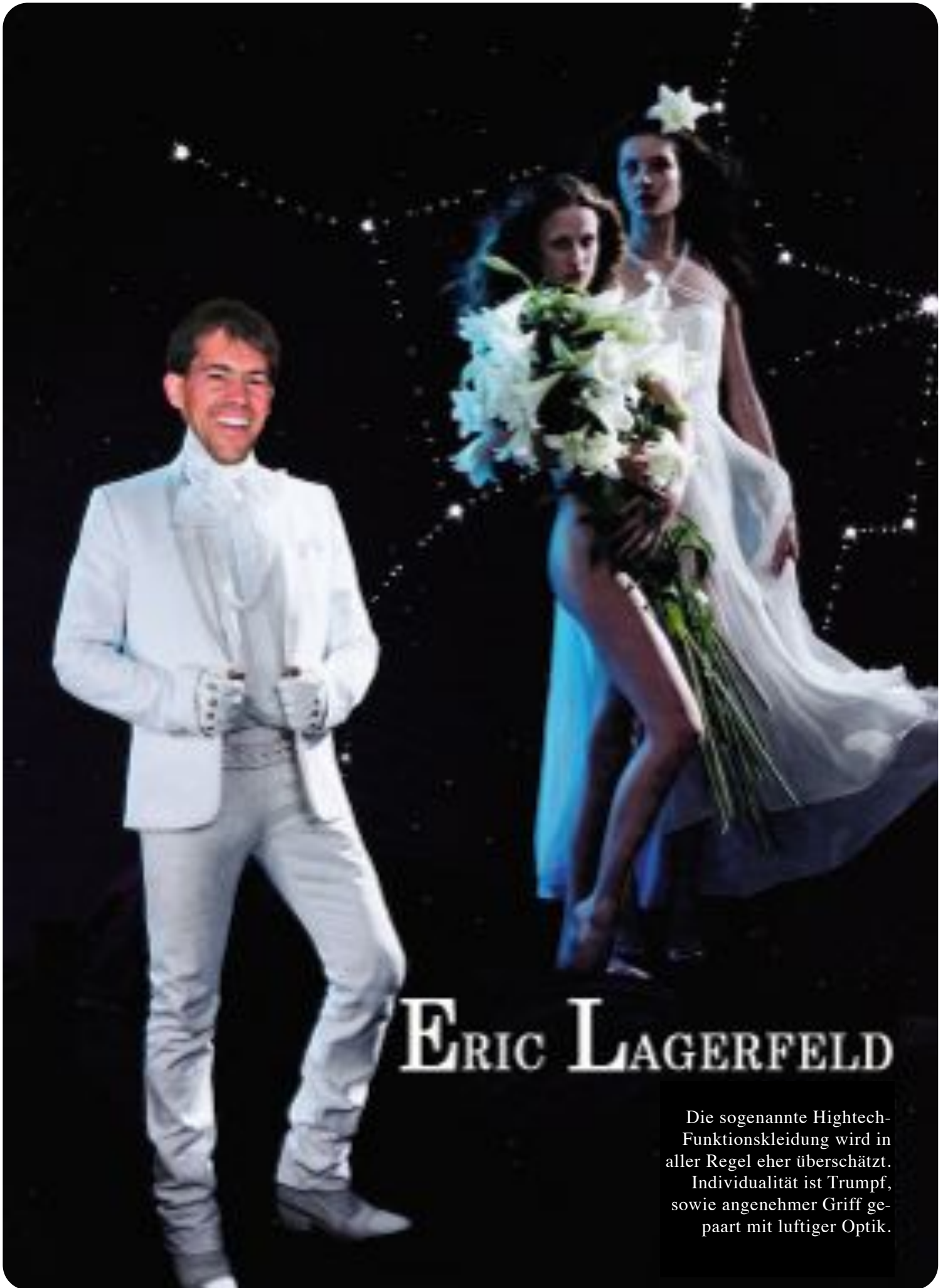
Der Best-Ager unter den europäischen Spitzen-Hobbyclubs.

FESTSCHRIFT

zum 40. Enten-Jubiläum im November 2013.
Fußballspiele, Reisen, Enten-Netzwerk, Spaß am Kick und rauschende Feste wurden zum Markenzeichen der Enten.

FESTTAGSKOMITEE

Christian H., Heiko P., Ronald U., Stefan S., Wolfram G.,
heftig unterstützt von Rita U. und Marina S.



ERIC LAGERFELD

Die sogenannte Hightech-Funktionskleidung wird in aller Regel eher überschätzt. Individualität ist Trumpf, sowie angenehmer Griff gepaart mit luftiger Optik.



Die Säulen

unseres „Mini-Furz-Hobby-Fußballclubs“ sind grenzenlose Leidenschaft, Kontinuität, Respekt, aber auch gelegentliche Leidenschaftlichkeit und Beharrlichkeit – auch für die kommenden 40 Jahre.



40 Jahre Weltfußball, ein Traum wird wahr.

Liebe Enten,

es ist wie ein Märchen aus tausendundeiner Nacht: Das kleine unscheinbare Entlein ist erwachsen geworden und hat sich zu einer festen Größe im weltweiten Hobbyfußball gemausert. Wenn wir auch nicht auf einem fliegenden Teppich durch die Lande schweben, so haben wir doch in den vergangenen 40 Jahren viele exotische Plätze dieser Welt kennen gelernt.

Wer hätte 1973 auf der Lerchenbergwiese gedacht, dass Ente Bagdad irgendwann einmal in Damaskus, Marrakech, Aleppo, Liverpool oder Rom aufspielt? –Aber es sind nicht nur die beeindruckenden Kultur-Kickreisen, auf die wir stolz sein können. Es sind auch die über die Jahre gewachsenen Freundschaften sowie das lebendige Enten-Netzwerk außerhalb des Platzes. Enten-Engagement reduziert sich nicht nur auf Fußball, sondern verbindet.

Um die Zukunft der Ente muss uns nicht bange sein. Starteten wir 1973 mit sechs Kickern, zählen wir heute über 50 aktive Mitglieder. Vorbei die Zeiten, als wir uns samstags über vier Spieler freuten, um drei Stunden auf holprigem Geläuf zwei gegen zwei zu spielen. Heute




kicken wir dank der Zugehörigkeit zu Vitesse Mayence auf einem erstklassigen Kunstrasenplatz und sind bereits beunruhigt (Werner), wenn einmal lediglich 12 Enten zum Training kommen. Auslandsreisen, Freundschaftsspiele, Weinproben, Beachpartys, Cinelady-Nights u.ä. gehören zum festen Bestandteil unseres Angebotes. Bei allem Luxus, den wir mittlerweile genießen, sollten wir aber nie vergessen, wo wir herkommen und wo unsere Wurzeln liegen.

Grenzenlose Leidenschaft, Kontinuität, Respekt, aber auch gelegentliche Leidenschaftlichkeit und Beharrlichkeit sind die Säulen, auf denen unser Club steht. Ohne dieses Fundament wäre das wahr gewordene Märchen Ente Bagdad nie möglich gewesen. Dies gilt es, auch in der Zukunft zu bewahren.

Jetzt feiern wir 40-jähriges Jubiläum. Lasst uns gemeinsam einen unvergesslichen Abend erleben, von dem noch Generationen von Enten-Spielern erzählen werden.

You'll never watschel alone
Euer Enten-Coach Ronald

DAS FESTTAGSKOMITEE	BEDANKT	SICH	BEI	ALLEN
	<p>Rita: Ideen, Finanzverwaltung, alles Marina: Choreographie, Engelsgeduld</p>	<p>Clemens Einfallsreiche Fotos der Spielstätten, virtuose Bildmontagen</p>	<p>Detlev Surrey Grandiose Enten-Illustrationen, trotz mangelhaften Briefings</p>	<p>Redakteuren/-innen Wunderschöne, liebevolle, teils kuriose Beiträge</p>

GRÄSER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

40 Jahre Entenfußball heißt auch 40 Jahre Grünarbeit

Wer heute die Trainings- und Spielstätten des FC Ente Bagdad betrachtet, kann nur zu einem Schluss kommen: das ist „Freizeitfußball de Luxe“! Kunstrasen, echte Tore, Flutlicht, Duschkabinen, Busbahnhof vorm Eingang. Das war nicht immer so, und das ist für viele andere Freizeitkicker auch heute bei weitem nicht selbstverständlich.

Enten-Coach Ronald und sein Neffe Clemens haben sich auf eine nostalgische Reise zu den Mainzer Entenställen der letzten vier Jahrzehnte begeben. Erinnerungen wurden wach an wenig Gras, fehlende Tore und kicken im Halbdunkeln.

1973



April

Alles begann auf einer Wiese im Schatten der Hochhäuser am Mainzer Lerchenberg. Zu Beginn des Monats hatten John Lennon und Yoko Ono die Republik „Nutopia“ ausgerufen – ein Land ohne Grenzen und Regeln; war das der Beginn des Entenstaates?

Mai

Nur einen Monat nach dem Auftakt zog das Ententeam jedoch von der Lerchenberger Wiese auf einen benachbarten Hartplatz um. Heute lernen die Kinder der örtlichen Schule auf dem „Ronald-U.-Gedächtnisfeld“ den respektvollen Umgang mit dem runden Leder.

1978



Fünf Jahre später sollte der nächste Umzug erfolgen: auf den Vincenzplatz in der Mainzer Oberstadt. Der große Vorteil: Beulen, Risse und Knochenbrüche konnten direkt im benachbarten Krankenhaus geheilt werden. Noch heute sieht man die Auswirkungen der Ansprachen des Coaches: Ihr müsst Gras fressen – zur Not auch rohes!

1983



Wieder fünf Jahre später ging es auf den Entenberg, der für zwei Jahrzehnte die neue Entenheimat werden sollte.

Geprägt waren die Jahre auch durch neue modische Trends bei der Sportbekleidung:

Manche Stücke sind noch heute im Einsatz, trotz diverser vernichtender Waschvorgänge.



2002



Freizeit-
Fußball
de Luxe



Wiese, Sand und Berg gehören nun der Vergangenheit an: ab sofort und bis in alle Ewigkeit wird in der Enten-ARENA gekickt.

Glücklich beheimatet bei Vitesse Mayence genießt die Ente nun schon ein Jahrzehnt lang die Annehmlichkeiten des modernen Fußballs.

So soll es bleiben...

ENTEN AUS ALLER WELT





Enten Reisebüro GmbH
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis

Enten Reisebüro GmbH
Das offizielle Reisebüro des FC Ente Bagdad

Enten Reisebüro GmbH
67984 Entenhausen
Watschelallee 40
Tel. 007-40
www.ente-bagdad.de

A Hogg Robinson Group company

Mom Beach oder Manchester?

Fish & Chips oder Couscous?

–Egal: Hauptsache Ente!

Die Anfänge

Hätten Ronald und Werner in den post-68er, „resthippiegefärbten“ Anfangszeiten der Enten bei Persico-getränkter Jimi Hendrix-Musik auch nur annähernd geahnt, welche internationale Karriere Ihr kleiner „Mini-Furz-Hobby-Fußballclub“ in diesen 40 Jahren erleben durfte, sie hätten Ihr Abi geschmissen und augenblicklich eine „Duck Travel Agency“ gegründet.

Los ging's 1975 mit dem 1. Auswärtsspiel der Enten im fernen „Mom Beach“ (umgangssprachlich Mombach). Schon damals schwelgten die Enten zumindest im Geiste in fernen Ländern, und der Gegner, die berühmten „Karthäuser Haie“ – Vorläufer der heutigen „Al Cortile Rigatonis“ – passte ja auch irgendwie besser zu Mom Beach als die „Bohnebeitel“:

„Ente frisst Hai“ hätte eine Bild-Schlagzeile den ersten grandiosen 5:0 Auswärtssieg der Enten dann wohl bestens beschrieben. Spielbericht sowie Torschützen fallen aber wegen retrospektiver Amnesie des Autors leider aus (lt. dem grandiosen Gedächtnis des Enten-Coachs war Norman dreifacher Torschütze).

Fronkreisch, Fronkreisch...

Mit Werners Blitztransfer zu Racing begann dann nach längerer Pause 1978 endlich die „Ente ohne Grenzen“ mit einer Serie von Elsass-Spielen.

Im ersten Strasbourg-Spiel gegen das hochkarätige Team des FC Cronenbourg waren die damaligen Jung-Enten mit 1:5 absolut chancenlos, wobei ausgerechnet der seinerzeit noch recht spritzige und einige Kilo leichtere Enten-Frankreich-Export Werner das eigene Entennest mit dem Führungstreffer für die Gastgeber beschmutzte!

Eigentlich hätten die Enten einen „Gruppen-Intensiv-Französisch-Kurs“ belegen sollen, so oft spielten sie im Land der Störche und des Sauerkrauts. Die entsprechenden Spiele und Stories im Ticker:

Sommer 1994: Der erste internationale 2:1 Auswärtssieg bei 35°C und anschließender Temperaturverdoppelung unter der Dusche gegen Werners damalige Hobbymannschaft „Les Incorrigibles“ (Die Unverbesserlichen).

Noch heißer als unter der Dusche ging es dann spätabends anlässlich Ronalds Junggesellenabschied in einer kultigen Straßburger Techno-Disco mit Table Dance, Latex und Ludern weiter. Vor lauter Begeisterung krönte Werner diesen denkwürdigen Abend mit einem stark promilleunterstützten Blumentopfwurf aus dem Wohnungsfenster – als eine Art persönlicher Polterabend. Weitere Feuerwerke sollten folgen. Aber dazu später.

Unvergessen 1998 die zweithöchste Enten-Auswärtsniederlage in der Straßburger Spargel-Vorstadt Hoerd. Gegen ein zugegebenermaßen absolutes Topsteam mit auch im Entenverbund nicht zu haltenden Zweitligaspielern reichte an diesem Tag die Technik des Ententeams – eine Mischung aus BSE und Mr.-Bean-Motorik – nur zu einem 2:12 Massaker. Dafür beeindruckte unser Team am Abend mit dem Verzehr von 13 Flammkuchen, 20 Bier, 6 Flaschen Wein, 10 Schnäpsen – plus einem Strafzettel wegen Falschparkens!

Es kam aber noch besser: 2007 ging es am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, bei Saharawetter in der „Straßburger Bronx“ Cité de l'III zwischen abgefackelten Autos und angekorkeltem Vereinsheim gegen das von Habib Haboub angeführte marokkanische Fuddlerteam von Clestra Hausermann. Mit 5:4 kämpften die Enten den technisch sehr starken Gegner nieder, und die Frage danach war nur noch: „Warum war der Platz eigentlich

Der Kumpeltyp unter den EntenCards

Bis zu 4 Freunde 25% günstiger mitnehmen



Die ProbeEntenCard 25 „1+4“. Nur 29 Euro

Fürmal günstiger reisen: Mit der Probe EntenCard 25 „1+4“ sparen Sie und bis zu 4 Freunde 25% auf jeder Fahrt. Und das 4 Monate lang. Von 16.11. bis 30.12.2013 überall, wo es Fahrkarten gibt.



heißer als die Merguez (pikante nordafrikanische Lammwürstchen)“. Richard war beides definitiv zu heiß: Er stürzte sich wortlos kopfüber in einen wassergefüllten Eimer.
Absolutes

Highlight des gemütlichen Beisammenseins war das opulente Geburtstagsgeschenk der Enten an ihre juwi-Ente Matthias: Ein prachtvolles zwanzigminütiges Feuerwerk in der lauen Straßburger Nacht. Einziger Nachteil aus Matthias' Sicht: Das Feuerwerk war leider nicht „erneuerbar“.

Kein Feuerwerk, aber dafür einen Gala-Empfang im Haus Rheinland-Pfalz mit Politik, Speis' und Trank gab es dann einige Jahre später im Juni 2012 in Dijon, anlässlich der 50-jährigen deutsch-französischen Freundschaft, die die Ente zum Großteil maßgeblich mitgeprägt hatte.

Allzu freundschaftlich waren die Enten indes im dazugehörigen Jubiläumsspiel gegen eine gefühlte AH-Weltauswahl des FCO Dijon. Angeführt wurde dieses Team vom immer noch topfiten 38-jährigen Ex-Nationalspieler und Zidane-Backup Eric Carrière – der mit Abstand beste Spieler, gegen den die Ente jemals gespielt hat (französischer Meister 2001, 2002, 2003 und 2004, französischer Pokalsieger 1999 und 2000, Trophée des Champions 2003, Erstligaspieler, Teilnehmer am Confederation-Cup 2001 mit fünf Toren und einer Ablösumme von zuletzt zwölf Millionen Euro).

Die brillanten Burgunder schenkten völlig überforderten Enten dann leider nicht den gleichnamigen Wein, sondern fantastisch herauskombinierte 14 Tore ein. Hätten die Franzosen nicht doch angesichts des deutsch-französischen Freundschaftsjubiläums Mitgefühl gezeigt, das Spiel wäre sicherlich jenseits von 0:25 ausgegangen.

Zu unserer Ehrenrettung sei aber gesagt, dass unser Pendant „Eric Non-Carrière“ als ultimative Wunderwaffe fehlte. Wer weiß, wie das Spiel dann gelaufen wäre.

Bella Italia

Nachdem die Enten durch die zahlreichen Aufenthalte in Frankreich Land und Leute fast perfekt kannten, wollte man die im Laufe der

Jahre in mühsamer Pasta-Arbeit beim Stamm-italiener erworbenen Italienischkenntnisse „Due Espressos, por favor, äh per favore, please“ auch mal direkt vor Ort testen.

So ging es dann dank unserer Römer-Ente Klaus U. mit Kind und Kegel im WM-Jahr 2006 zu einem unvergesslichen Kultur-Kick-Weekend in die „ewige Stadt“. Gemäß dem Entenmotto: „Lieber Sydne Rome als Paris-Dakar“ wurde ein Osterwochenende lang die Stadt am Tiber zur „Citta Anatra“ (Duck-City).



Antik wie das Colosseum waren dann leider aber auch Platz und Duschen beim Spiel gegen die Deutsche Botschaft. Der Spielball wurde wohl vorher sogar noch von Cäsar höchst persönlich im Rubikon versenkt. So musste man mit einem „modernem“ Spielgerät für zehn Euro von der Agip-Tanke Vorlieb nehmen. Mit diesem gelangen dann den Enten fünf sehenswerte Treffer zum vielumjubelten 5:4 Sieg! Noch heute trägt der Ball übrigens Kallis Blutspuren aus einer Wunde, die er sich bei einem seiner so gefürchteten „Gladiator-Kopfball-Duelle“ zugezogen hatte.

Happy Birthday im Ösi-Land

Österreich, du Land der Berge, Nockerln, Mozartkugeln und des Heurigen – dich wollten die Enten erobern. Einen tollen Anlass gab es auch: So ging es mit der Kranich-Airline unseres Vertrauens zum 50. Geburtstag unserer unvergessenen Ente Jens sozusagen als „Gesamtüberraschungsgesamtpaket“ ins schöne Graz.

Nach dem Benefizspiel für einen kranken Jungen gegen eine Lokalauswahl vor gefühlten 100.000 Zuschauern mit individueller Spielervorstellung und Livekommentaren des Stadionsprechers, dessen Ergebnis allerdings zweitrangig war und daher vom Autor vergessen wurde, feierte die ganze Entenfamilie ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden im Freien bei leckerem Essen, Tanz und Musik.



Unvergessen bleiben das Gesangsduo Martha und Victor sowie der wirre Akkordeonspieler Werner.



Tausend und eine Nacht

Aber was wäre die Ente ohne Damaskus, Aleppo, Palmyra, Essaouira und Marrakech?

Syrien

Der Name ist nun mal Programm. So mussten die Enten natürlich unbedingt in den Orient an all diese exotischen Orte reisen – und das nicht nur tausendundeinmal.

Die wohl außergewöhnlichste Reise unternahm eine kleine Entenschar 2005 ins damals noch friedlich-beschauliche Syrien, dem Heimatland unserer allseits geschätzten und beliebten Ente Imad, der diesen Trip dermaßen gut organisiert hatte, dass sich die Enten wie deutsche Botschafter fühlten und überall rote Teppiche vorfanden. Den daheimgebliebenen Enten blieb da leider als Trost nur der Live-Ticker, der im Minutentakt die vielen Tore Daniels anzeigte: Ganze acht, davon sieben in einem Spiel, gelangen dem seit diesem Zeitpunkt „Der Achtefache“ genannten für die Enten.

Dieses Erfolgserlebnis war indes für ihn wohl so schockierend, dass er danach umgehend die Fußballschuhe gegen eine Journalistenkarriere bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung eintauschte. Und das sehr erfolgreich!

Von den Syrienerinnerungen profitieren auch heute noch alle Enten in Form unserer wunderschönen, auf dem Bazar erstandenen Trikots, die ob des arabischen Ente Bagdad-Schriftzuges vielen Gegnern ein fragendes Lächeln entlockt.

Marokko

Von Imads Reisemanagement hoch motiviert ließ sich unsere marokkanische Ente Mohammed nur zu gerne anstecken und organisierte in monatelanger Schwerstarbeit 2009 die wohl längste und aufwändigste Entenreise aller





Zeiten mit der größten Teilnehmerzahl.

Über 30 Enten, Entinnen und Entlein starteten frühmorgens vom Flughafen Frankfurt-Hahn per Billigflieger nach Marokko und wurden von „Monsieur Le Guide“ persönlich am Flughafen empfangen. Aber

spätestens als Kim eine

Kobra, ein Affe und diverser Schmuck um den Hals gehängt und Henna-Tatoos auf die Hand gemalt wurden wussten wir: Wir sind im Land der Spieler und Gaukler auf dem Djemaa El Fna, im Herzen Marrakechs.

Fußball gespielt wurde während der zweiwöchigen Reise natürlich auch: In Marrakech verlor das Ententeam 2:4 gegen eine Stadtauswahl, auf einem Platz, auf dem der Sand höher sprang als die Bälle. Bei der anschließenden Videoanalyse des Spiels während der Busfahrt in den Hohen Atlas, bei der die extrem großzügige Raumaufteilung der Enten drastisch ins Auge fiel (das Mittelfeld war schuld), blickte der damalige Taktikcoach Werner nur in ungläubige Entenaugen und legte leicht frustriert ad hoc sein Amt nieder.

Aus diesem Grund fiel dann auch die Videoanalyse bei der 3:5-Niederlage im zweiten Spiel gegen die Atlas-Löwen in Agadir aus. Dennoch bleibt die Marokkoreise allen Teilnehmern als grandios in Erinnerung.



Yeah, Yeah, Yeah!

Nach so viel Sonne, Hitze, Sand und Couscous stand den Enten-Globettrottern nun aber als Kontrastprogramm der Sinn nach Kälte, Wind, Regen und Fish & Chips.

2011 ging der Ententrip ins Mutterland des Fußballs nach Eng-

land, ins Epizentrum, nach Manchester. Volles Programm war angesagt: Old Trafford-Stadionbesuch mit unvergesslichem, kollektiven Einlaufen, besagtem Fish & Chips-Essen und natürlich dem obligatorischen Freundschaftsspiel gegen das komplette Manchester B-Klasse-Team von FC Heston.

Hätten wir doch nur ansatzweise die Schnelligkeit der flinken Windhunde (80km/h) gehabt, auf die wir bei unserem vorabendlichen Ausflug zur Rennbahn gewettet hatten! Entschädigt für die 4:0 Niederlage auf glitschig-tiefem englischem Geläuf wurden wir dann zumindest durch die urigen Duschen aus der vorviktorianischen Zeit sowie das Premier League-Spiel Bolton (mit Ivan Klasnic) gegen Manchester City.

Genau ein Jahr später sollten sich 2012 Wetter, Bodenverhältnisse, Gegnersteam und Ergebnis nahezu wiederholen. Nur führte diesmal unser Kulturtrip nicht nach Manchester, sondern ins benachbarte Liverpool, Stadt der Beatles. Genau unter diesem Motto stand dann

auch die gesamte Reise: Jeden Tag Livemusik im Cavern Club, schrille Girls in der Mathew Street, Yellow Duckmarine-Tour (inzwischen leider abgesoffen) und Beatles-Museum. Man konnte sich kaum vorstellen, die Manchesterreise noch zu toppen, aber Liverpool hat's geschafft!

Genauso wenig konnte man sich vorstellen, auf knöcheltiefem, englischen Matschrasen mit Sambaschlappchen zu spielen. Einige Enten haben aber auch das hinbekommen.

Enten auf dem Dach der Welt

Tibet liegt in der Schweiz. Dies wissen die Enten zumindest seit Pfingsten 2013.

Anfang der sechziger Jahre siedelten sich viele Tibeter, die aus ihrem Heimatland flüchte-

ten, in den Schweizer Alpen an, speziell wegen ihrer an den Himalaya erinnernden Umgebung.

Genau zu diesen sympathischen Exil-Tibetern führte dank der weltweiten Kontakte die jüngste Entenreise. Wie immer top vorbereitet und organisiert, exotisch, harmonisch, einzigartig. Vom fairen Fußballspiel auf Schweizer Berggras (allerdings ohne Kühe), das wir unglücklich mit 5:4 verloren, über das tolle gemeinsame tibetische Abendessen und den Klosterbesuch bis hin zum Zürich-Sightseeing: eine rundum gelungene Reise in bester Ententradition.



Yeah!
Yeah!



Voyage – Voyage

Aber damit noch lange nicht genug: Weitere aufregende Enten-Kick-Kulturreisen werden in den nächsten Jahren folgen.

An exotischen Zielen mangelt es uns weiß Gott nicht: Algerien, Ghana, Jordanien, Puerto Rico, Sansibar – oder vielleicht ja doch das Tibet-Rückspiel, diesmal aber auf dem echten Dach der Welt in Lhasa.



Aber nur, wenn Victor im Jahr zuvor zur Einstimmung ein zweiwöchiges Höhentaining in La Paz/ Bolivien auf 4000 m organisiert.

Zuzutrauen ist den Enten alles!
ENTEN OHNE GRENZEN



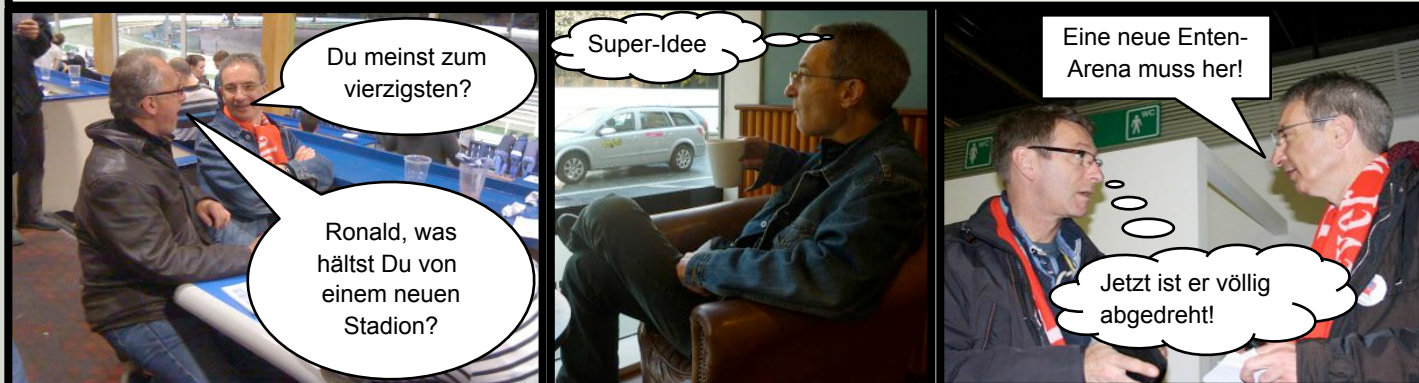


Die Sensation rückt näher. Die Enten planen in Mainz eine neue Enten-Arena - um Mainz, Deutschland und ganz Europa würdig im internationalen Fußball zu vertreten.

Hier könnt Ihr nachlesen, warum die Neue Enten-Arena zum 40-jährigen Jubiläum leider nicht fertig geworden ist und wann es endlich so weit ist ...

DIE DUCK-ARENA-MACHER

Wie alles begann: Werner und Ronald sitzen zusammen und planen mal wieder ...



Doch Ronald und Werner lassen nicht locker und träumen schon vom Einlauf in die Duck-Arena, einem eigenen Entenlied und neuen Enten-Spielern.

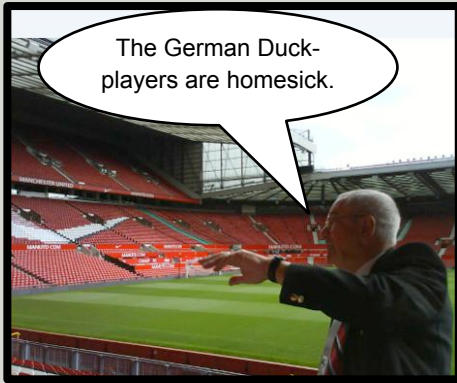


Auch die Presse hat mittlerweile von dem Jahrhundertdeal erfahren und überhäuft die Duck-Arena-Macher mit Interviewanfragen doch die Macher sagen vorerst nichts!



Unter Spielern

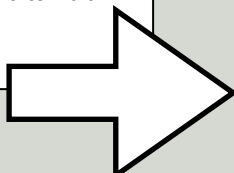




Schnell haben Werner und Ronald einen Businessplan 2.0 erstellt und erste Termine im Mutterland des Fußballs organisiert. Während alle anderen Enten glauben, die Reise nach Manchester sei zum Vergnügen da, arbeiten die Duck-Arena-Macher im Hintergrund am Wettgewinn :



... und man träumt von einer großartigen Zukunft mit vielen Meisterschaften.



Am nächsten Tag geht's zum entscheidenden Spiel:



Spieler und Fans sind gut drauf und siegessicher



Die Kabinensprache ist knapp und präzise wie immer

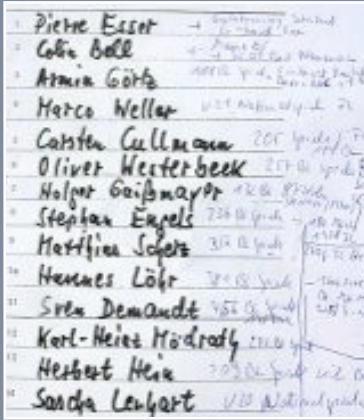


Das Spiel geht los und die Enten liegen schnell zurück. Trotz Umstellung auf ...



Doch später am Flughafen werden bereits neue Pläne geschmiedet.

HINWEISE FÜR SPIELERFRAUEN DES FC ENTE BAGDAD



Auszüge aus einem bisher unveröffentlichten Handbuch für Fußballlaien und Entenpartnerinnen



Fußball hat ursprünglich etwas mit Krieg zu tun, und da Krieg absurd ist, darf Fußball es auch sein.



Über das Wesen des Fußballs

Der Zusatz FC zum Vereinsnamen könnte von der Fußballskeptikerin als Fachsimpelclub o.Ä. verstanden werden; gleichwohl soll hier wohlwollend unterstellt werden, dass es vorrangig um Fußball geht.

Der Laie tut freilich gut daran, sich dem Begriff Fußball vorsichtig zu nähern, ohne die erstaunliche Vielzahl an Veröffentlichungen zu diesem Thema alle zu berücksichtigen. Denn Titel wie *Fußball – Wissenschaft mit Kick: Von der Physik fliegender Bälle und der Statistik des Spielausgangs* von John Wesson (für 17,99 im Spektrum Akademischer Verlag zu haben) oder *Aggression im Fußball (Bd. 2): Testmethodische Entwicklung eines Fragebogens zur sportartspezifischen Begriffsbestimmung „aggressiver Spielhandlung“ und zur Erfassung von Einstellungen zu Regeln und Normen im Wettkampf* von Gunnar Gerisch (für 22,50 bei Feldhaus zu haben) oder gar die beeindruckende dreibändige, mehr als 2500 Seiten umfassende kommentierte Bibliographie zum Thema *Fußball als Kulturgut* (Sportverlag Strauß) könnten einer zunächst aufgeschlossenen Einstellung zum Fußball abträglich sein und die Skepsis fördern.

Da der Laie dennoch das berechtigte Bedürfnis empfinden mag, Fußball zu verstehen, seien einige allgemeine Bemerkungen erlaubt. Vordergründig scheint es nach wie vor, als liefen **22 Menschen in einem Ball** hinterher, was zunächst einer völlig absurden Spielidee gleichkommt. Selbstverständlich macht das konkurrierende Bemühen zweier Mannschaften, der jeweils anderen Mannschaft den Ball in einen eigens dafür bereit gestellten Kasten zu befördern, ohne dabei die Hände zu benutzen, die Sache dann zu einer interessanten Angelegenheit. Richtig interessant ist allerdings, dass das Spiel damit nicht beendet ist: Statt sich darüber zu freuen, dass die jeweils andere Mannschaft ihr netterweise den Ball in den Kasten legt, versuchen beide Mannschaften im Gegenteil das mit Händen (auch wenn deren Einsatz nicht erlaubt ist) und Füßen zu verhindern. Das wiederum führt zu dem verwirrenden Prinzip, dass auf dem Spielfeld jeder den Ball haben will, aber keiner will ihn in seinem Kasten. Hmm.

Sporthistorische und -psychologische Überlegungen mögen da weiterhelfen: Der Sport und das Sportspiel kamen erst dann auf den Plan, als gewisse Menschen mit ihrer Selbstversorgung und der Verteidigung ihres Lebensraumes nicht mehr ausgelastet waren;

der Sport und der sportliche **Wettkampf** ersetzen die physische Aktivität während kriegerischer Auseinandersetzungen und die damit einhergehende psychische



Befriedigung im Falle erfolgreicher Selbstbehauptung. Da letzteres naturgemäß meist nur einem Gegner gegönnt ist, hat der Sport leider auch den bekannten Reiz-Reaktion-Mechanismus Frustration schafft Aggression geerbt.

Vereinfacht gesagt: Fußball hat ursprünglich etwas mit Krieg zu tun, und da Krieg absurd ist, darf Fußball es auch sein.

Das Wesen des FC Ente Bagdad

Dem FC Ente Bagdad liegen kriegerische Grundgedanken sympathischerweise prinzipiell fern. In der Tradition seiner konstituierenden Sitzung, auf der in friedvoll verträumter Stimmung des Jahres 1973 märchenhafte Ziele formuliert und mit einem märchenhaften Namen beglaubigt wurden, pflegt der Verein heute noch das freundlich-herzliche Miteinander.

Im Spiel natürlich kann es auch einmal ruppig zugehen, verbal wie nonverbal: Beim allsamstäglichen Treffen, in bescheidenem Understatement „Entenkick“ genannt, wird sich dann schon mal angebrüllt, denn auch Enten sind von dem o.g. Mechanismus nicht ausgenommen. Der Ehrgeiz des Siegeswillens kann denn ebenso zu verschärftem Körpereinsatz und damit einhergehenden Verletzungen vor allem derjenigen Mitglieder führen, für die das raue Spiel eigentlich keine altersgemäße Bewegung mehr darstellt. Ein bemerkenswertes Detail – denn es unterstreicht den defensiv-friedfertigen Charakter dieser Kicker einmal mehr – der Entenstatistik ist, dass Blessuren meist ohne Einwirkung des Gegners erfolgten. Wirklich ernsthafte, mit bleibenden Schäden verbundene Verletzungen infolge des Spiels wurden indessen bisher kaum bekannt; jedoch ist aus gut unterrichteten Kreisen zu hören, dass sich eine prominente Ente ausgerechnet nach einem Match gegen eine weibliche Mannschaft mit einem Bruch des rechten Sprunggelenkes von seinen mitfühlenden Kameraden vom Platz ins Krankenhaus tragen lassen musste (in diesem Fall könnten wir über bleibende Schäden, eventuell psychischer Natur, freilich spekulieren, decken aber den Mantel der Diskretion darüber). Von einer anderen prominenten Ente ist belegt, dass sie

sich mehrfach langwierige Verletzungen an der Hand zuzog, in aller Regelkonformität des Spiels, versteht sich. Entenpartnerinnen sollten ihren lädierten Enten dabei trotz aller Absurdität immer die verdiente Portion Mitgefühl und Anerkennung zollen.

Die Enten und ihre Kultur

Größte Anerkennung aber verdient die Toleranz, die in diesem Verein vorbildlich verkörpert wird, Toleranz über Geschlechter, Alters- und Völkergrenzen hinweg.

Denn lange bevor hochtrabende Emanzipationsbekundungen zu dem hanebüchernen Vorschlag führten, alle Lehrenden einer Universität ausnahmslos als Professorinnen zu titulieren, gingen die Jungs der Urzelle des Vereins mit gutem Beispiel voran und nannten sich schlicht Ente. Nun ja, FC Erpel Bagdad wäre ja auch nur halb so schön. Diesem Grundgedanken weiter verpflichtet, lässt der Verein insbesondere bei Auswärtsspielen selbst Entinnen kicken. Aber auch nicht kickend sind Entenpartnerinnen immer willkommen.

Willkommen sind auch Enten aller Generationen und aller Erdteile, so dass dieser Verein zu einem bunten, multikulturellen Haufen wurde, dessen Integrationsleistung bereits mehrfach ausgezeichnet und ministeriell bescheinigt wurde. Dies – der solidarische Haufen, nicht die ministerielle Bescheinigung – schafft legitimen Stolz auf den Verein, die eigene Vereinszugehörigkeit und das äußerst tragfähige gemeinsame Entennetzwerk: Ente sein ist etwas Besonderes. Die Identifikation mit den Enten kann dabei durchaus zu Wahrnehmungsstörungen führen: So wurde kürzlich beobachtet, wie ein Mitglied des FC Ente Bagdad einer vorüberfliegenden tatsächlichen Ente mit den Worten „Hallo, Entel!“ laut hinterherjubelte.

Solche Symptome klingen aber schnell ab und sollten Entenpartnerinnen nicht beunruhigen.

Ententraditionen

40 Jahre Entenkultur haben mittlerweile ihre Brauchtümer hervorgebracht: Enten verreisen gemeinsam, in Ursprungsregionen zugezogener Enten beispielsweise oder einfach zu anderen fußballverrückten Vereinen. Höhepunkt einer jeder Reise ist ein Freundschaftsspiel mit den Gastgebern, das Enten auch mal großzügig im zweistelligen Bereich zu verlieren verstehen, während die Gastgeber großzügig nach dem einstelligen Bereich zu zählen aufhören und die liebenswerten Enten einfach mal spielen lassen. Die Unterstützung der Entenfantribüne durch mitgereiste Entenangehörige ist dabei sehr gern gesehen.

Und Enten feiern natürlich gemeinsam, jahreszeitliche Feste und große Jubiläen, die ein jedes Mal mit viel Liebe und Professionalität gestaltet werden und die ein jedes Mal unter Beweis stellen, dass der FC Ente Bagdad immer wieder für eine Überraschung gut ist. Bei diesen Anlässen besteht für Entenpartnerinnen im Übrigen Anwesenheitspflicht, bei Nichtbefolgung drohen ernste Sanktionen durch den Entencoach, der dann beispielsweise ankündigt, sauer zu sein. Realisierungen dieser Sanktionen sind der Verf. bisher nicht bekannt.

Bleibt zu hoffen, dass alle schönen Ententraditionen ihre Fortsetzung finden und die Gründergeneration, vor allem das derzeit aktive Entenkabinett, weiter tatkräftige Unterstützung durch Jungenten bekommt.

Denn der FC Ente Bagdad, das muss selbst die größte Fußballskeptikerin anerkennen, ist ein toller Verein.



IDENTIFIKATION



Ente sein ist etwas Besonderes

Die Identifikation mit den Enten kann durchaus zu Wahrnehmungsstörungen führen: So wurde kürzlich beobachtet, wie ein Mitglied des FC Ente Bagdad einer vorüberfliegenden tatsächlichen Ente mit den Worten „Hallo, Entel!“ laut hinterherjubelte. Solche Symptome klingen aber schnell ab und sind nicht wirklich beunruhigend.

ENTEN-INTERVIEW

Anlässlich des 40. Enten-Jubiläums stellen wir von einigen Jung-, Neu- und unfreiwilligen Enten eine Reihe unverfänglicher Fragen. Diese dienen der Orientierung am Markt und sollen die zielgruppenspezifische Ansprache des FC Ente Bagdad für die Zukunft verfeinern helfen. Nicht, dass wir aus den Ergebnissen außer dämlichem Marketinggequatsche irgendwelche Schlüsse ziehen – oder die Antworten gar ernst nehmen. Aber man muss ja mit der Zeit gehen!

Dankenswerterweise haben Edgar, Kim, Nick und Tilo sehr direkt und ungeschminkt auf diese Umfrage reagiert und ehrlich geantwortet. Hier die Ergebnisse – alle übrigens ausnahmsweise unzensuriert und im Originalton:

Wann hast du zum ersten Mal von der Ente gehört?



Edgar: Irgendwann in 2012 haben Eric und Michael beim französischen Stammtisch über die Ente gesprochen.

Kim: Es gab/gibt keinen Tag in meinem

Leben, der sich nicht um die Ente dreht.

Nick: Von meinem Vater.

Tilo: Internet Oktober 2011.

Was ist dein schönstes Enten-Erlebnis?

Edgar: Es gibt viele schöne Momente wie unser Turniersieg am gleichen Tag wie das CL-Finale oder unsere Entenreise nach Zürich.

Kim: Mein schönstes Enten-Erlebnis war die Reise nach Zürich zu den Exiltibetern.

Nick: Ausflug in die Schweiz.

Tilo: Vielleicht der Sieg heute.



Mit welcher Ente möchtest du einen Urlaub verbringen?

Edgar: Warum wählen, als Team war es ja schön in Zürich :-)

Kim: Am liebsten verbringe ich meine Urlaube mit Ronald Uhlich ;)

Nick: Mit meinem Vater.

Tilo: Mit den Bolivianern in Bolivien.



Kannst du dir ein Leben ohne die Ente vorstellen?

Edgar: Die Ente ist aktuell Teil meines Lebens. Gut finde ich ebenfalls, dass kein Zwang besteht, sondern dass man einfach gerne kommt, wenn man Zeit hat.

Kim: Nein.

Nick: Ja.

Tilo: Ohne meine Quietscheente gehe ich nicht in die Wanne :-)



Wenn ja, warum?

Edgar: Die Frage stellt sich aktuell nicht.

Kim: –

Nick: Weil ich einen anderen Verein habe.

Tilo: –

Wenn nein, welches Geschenk möchtest du vom Enten-Präsidenten?

Edgar: Ein Schal oder ein Trikot der Ente wäre etwas Besonderes.

Kim: Wenn ich schon so gefragt werde: Ich wünsche mir die neue A-Klasse :D

Nick: –

Tilo: Eine Ersatz-Quietscheente.

Könntest du dir vorstellen, in Enten-Bettwäsche zu schlafen?

Edgar: Bettwäsche muss es nicht gerade sein :-)

Kim: Bei aller Liebe zur Ente, aber Enten-Bettwäsche muss wirklich nicht sein.

Nick: Nein.

Tilo: Nö.

Welche Veränderungen würdest du gerne bei der Ente sehen?

Edgar: Die roten Stützen bei Freundschaftsspielen könnten ausgetauscht werden; sie sind schon etwas ausgeleiert :-)

Kim: Bleibt so wie ihr seid ;)

Nick: Kreatives Training.

Tilo: Noch schönere Trikots und mehr Spiele am Montag, weil ich gerade in den warmen Monaten am Wochenende viel weg bin.

Wie sollte die Feier zum 50. Enten-Jubiläum aussehen?

Edgar: Ein Mix zwischen Tradition (Infos zu den Anfängen, Jubiläumskick, Feier, etc.) und Moderne (eventuell einen Bezug zu den dann aktuellen Themen und zu moderner Musik).

Kim: BOMBASTISCH, wie immer ;)

Nick: Saufen.

Tilo: So wie die 40. sach ich mal.

Welche Nicht-Ente sollte zur Ente werden?

Edgar: Das muss jeder selbst für sich entscheiden; würde mich aber über regelmäßige Unterstützung im Sturm freuen.

Kim: Fällt mir keiner ein.

Nick: Mama.

Tilo: Oh, da fallen mir einige ein: Viele Freunde, ein paar Kollegen und meine Tochter Nola natürlich.



aktuell

Das offizielle Stadionmagazin des FC Ente Bagdad

Mainz | 16.11.2013



FC Ente Bagdad gegen Volkspark Rangers

Alle Infos zum Spiel



POSTER
Werner Pilsner

JUBILÄUM DAHOAM

Gegen die Volkspark Rangers spielt Richard zum 100. Mal für die Enten. Er sei stolz darauf, sagt der Titan. Noch wichtiger ist für ihn aber etwas anderes: ein weiterer Sieg auf dem Weg zur Watschel-Meisterschaft in Brasilien.



VERMISCHTES AUS DEM ENTENTEICH

**Auf manche Dinge muss man erst mal kommen
– kein Problem für die Enten.**

Im Laufe der Jahre

bekam der Enten-Coach schon so manche Absage zu hören. Einige Enten erweisen sich als recht einfallreich, was die Qualität – oder manchmal auch die Absurdität – anbelangt.



Absage:

Hey Ronald,
Du, bei diesem miesen Wetter, da bleib ich lieber daheim! Das macht doch so keinen Spaß :(((
Der Platz steht doch bestimmt total unter Wasser!!
Gruß S.

Antwort des Enten-Coaches:

Ich glaub' es nicht! Du bist die erste Ente seit Gründung vor 39 Jahren, die wegen schlechtem Wetter absagt.
Enten gehen nie unter, sie schwimmen immer oben!!!!
Wir spielen auf Kunstrasen, dort gibt es keine Pfützen.
Gruß R.

Absage:

Hallo, ich sage heute ab. Habe leichte Erkältung im Anflug und nächste Woche Verkostungswettbewerb bei der DLG. Daher ist mir das zu risikoreich, wenn ich nicht verkosten könnte. Habe mich schon mit Hühnerbrühe gedopt!
Gruß K.

**Wetter
Hühnerbrühe
Vulkanaus-
bruch**

Absage:

Hallo Jungs, leider muss das morgige Spiel gegen das marokkanische Botschaftsteam wegen eines Vulkanausbruchs abgesagt werden. Alle Botschaftsangestellte müssen am Samstag Sonderschichten einlegen und können daher leider nicht in der Enten-Arena antreten. Sehr, sehr schade, aber das Ereignis wird auf jeden Fall kurzfristig nachgeholt. Inshallah!

Die Enten-Familie wächst und wächst und wächst. 2009 bis 2013 freuen uns über die Geburten von:

**Anton Endres
Carolina Gülmez-Rossel
Johann Diderich
Nola Bernhardt
Samira Meuren**

Verschenke
10 Paar spanische
schicke Fußballschuhe
für coole Jungs, nie getragen, alle Trendfarben (lila, neon, pink, metallicblau, perlmutt, ...). Hab' die Nase voll. Brauche Platz im Schrank.
SMS an Martha

P.S. Kein Wort zu Werner!

Enten-Spieler sind keine Feiglinge!
Zwischen 2009 und 2013 haben sich getraut:

**Sorina & Florian (Mokka) Bracht
Birgit & Daniel Meuren
Heike & Gerwin Hoch
Karin & Christof Busche
Anna & Jan Lütje**

HIGHLIGHTS



Das passt mal wieder

Dass man sich Respekt in zweierlei Hinsicht verdient, ist an diesen beiden Enten-Höhepunkten der Jahre 2010 und 2013 zu sehen. Große Auszeichnung mit bundesweiter Aufmerksamkeit – und im Rahmen eines Turniers den Enten-Spirit bis nach Afrika dringen lassen!

Außer zahlreichen Enten-Kultur-Kick-Reisen gab es zwei weitere besondere Höhepunkte

Respekt!-Auszeichnung für Mainzer Freizeitkicker – Ronald Uhlich und der FC Ente Bagdad werden für Engagement gegen Rassismus geehrt

Nach der Auszeichnung mit dem Europa-Sonderpreis 2006 des Landes Rheinland-Pfalz für jahrzehntelange vorbildliche Integrationsarbeit wurde der FC Ente Bagdad nun erneut aufgrund seiner Internationalität ausgezeichnet: Dieses Mal im Rahmen einer bundesweiten Aktion gegen Rassismus, die vom Magazin „Querpass“ und der „Gemeinnützige Respekt! Kein Platz für Rassismus GmbH“ aus Frankfurt initiiert wurde. Ronald Uhlich, selbsternannter Coach auf Lebenszeit unseres 1973 gegründeten Fußball-Hobbyclubs, nahm am 20. November 2010 die Auszeichnung in der „Entenarena“ entgegen.

„Viele Menschen engagieren sich regelmäßig ehrenamtlich in Deutschland, helfen und unterstützen andere, die in Not sind oder Hilfe brauchen. Diese Menschen leisten einen wichtigen und anerkennenswerten Beitrag zur Gesellschaft. Sie bleiben oft unbekannt, obwohl sie die wahren Helden der Gesellschaft sind – das möchten wir ändern“, hieß es in der Laudatio des Veranstalters.

Zürich – Tibet – Kigali – Bretzenheim:

Enten WorldLeague-Sieger der Herzen

Was ist schon der schönste Bayern-ChampionsLeague-Sieg in Wembley mit vorangegangener deplatzierte Martial-Show-Eröffnung im Vergleich zum grandiosen Enten-Sieg im „Ruanda Turnier“ in der pickepacke-rappelvollen Enten-Arena mit afrikanischen Vodoo-Trommeln, Samosas (exotische Teigta-schen) und fetten Bretzenheimer Bratwürsten?

Als Enten-Guru Ronald um 18.12 Uhr den Siegerpokal unter dem frenetischen Trommelwirbel unserer ruandischen Freunde und dem Gejohle der Entenfamilie in den Himmel hob, war dies einer der größten Momente in der bewegten 40-jährigen Entengeschichte. Nur mit Mühe konnten die Entenspieler Eric den Franzosen davon abhalten, seine kostbare „Karl Lagerfeld Gedächtnis-Jacke“ vor Freun-de in die Luft zu werfen.

Neben dem fußballerischen Erfolg beeindruckte die Entenfamilie aber insbesondere alle Anwesenden durch ihren „Gesamtauftritt“. Geprägt von den den Enten ureigenen Eigenschaften Esprit, Respekt und Fairness, die Vorrang vor jedem sportlich Erfolg haben, gipfelte der Enteneinsatz darin, dass Michael K. und Stefan S. aus dem Ententeam im Finalspiel die Trikots der ruandischen Mannschaften überstreiften und diese personell und spiele-risch verstärkten.



Enten der Herzen ausgezeichnet

Das Entenreich - reich an Zahlen

Ungewöhnliche Statistiken aus 40 Jahren Weltfußball

Wer kennt sie nicht, die Listen der besten Torschützen aller Zeiten, die Tabellen voller Spieler mit den meisten Einsätzen und die Zahlenreihen rund um den samstäglichen Fußball mit gelben und roten Karten. Wir wollen an dieser Stelle ein paar Zahlen und Fakten der außergewöhnlichen Art vorstellen. Als da wären:

Zurückgelegte Laufstrecke im Training: ca. 125.000 Kilometer*, was in etwa der dreifachen Äquatorlänge entspricht. Zugegeben: Die theoretisch mögliche Laufstrecke in 40 Jahren Entenfußball hätte sicher auch für zehn Erdumrundungen reichen können – aber wer will schon jeden Samstag von Anfang bis Ende laufen...

Zu spät beim Training: Es ist eine gute Angewohnheit, dass das Ententraining entgegen der eindringlichen, ja manchmal flehenden Appelle des Trainers doch – überraschender Weise – nicht immer pünktlich beginnt: Da kommt in 40 Jahren schon so einiges zusammen. Wir schätzen: 200.000 Minuten** sind da bestimmt verloren, äh anderweitig sinnvoll genutzt worden – was immerhin für und 2.000 weitere Fußballspiele gereicht hätte.

Doch nicht nur das samstägliche Training bietet Stoff für Zahlenspiele, auch der recht unregelmäßige Spielbetrieb ist immer wieder für überraschende Fakten gut. Da wären beispielsweise neben zahlreichen Fuß-, Schienbein- und Knieverletzungen auch mindestens ein verlorener Zahn, einige blaue Augen und diverse gebrochene Finger.

Wesentlich erfreulicher ist da schon ein Blick auf die Erfolgsgeschichten im gegnerischen Strafraum. In den letzten vier Jahrzehnten haben die Enten rund 200 Spiele bestritten und dabei über 500 Tore geschossen – die Anzahl der Gegentore ist nicht überliefert...

Und abschließend noch ein Blick in die persönlichen Bestwerte unter den Entenspielern: Die älteste jemals bei einem Freundschaftsspiel auf dem Platz stehende Ente war Kuno mit 70 Jahren, die jüngste Ente aller Zeiten Simon in seinem ersten Entenjahr mit 15 Jahren. Die längste Ente aller Zeiten ist Bertrand aus Burkina Faso mit 2,03 Meter, die auf ewig leichteste Ente Victor aus Bolivien mit 47 kg. Heißer Favorit auf die Ente mit dem größten Willen ist sicher – Nomen est Omen – Matthias Willenbacher aus Mainz.

Und zu den schnellsten Enten aller Zeiten gehört Sven W. aus Mainz, nicht zu verwechseln mit der äußerst trickreichen Ente Sven E. aus Mainz.

Es gäbe sicher auch aussichtsreiche Kandidaten für die langsamste, die schusseligste, die dickste oder auch einfach nur die lahmste Ente seit 1973 – aber das verraten wir erst zum fünfzigsten Entenjubiläum...

*: berechnet nach der Formel 40 Wochenenden x 40 Jahre x 16 Enten x 5 km pro Training (Gehen wurde auch als Laufen gewertet...)

** : berechnet nach der Formel 40 Wochenenden x 40 Jahre x 16 Enten x 15 Minuten pro Nase (dies ist ein Mittelwert, der alle Verspätungen der Enten mit Vornamen Matthias weitgehend kompensiert...)

ZAHLENSPIELE



So viel zu den Statistiken

Die Enten-Realität zeigt uns allsamstäglich, dass diese reine Theorie sind. Bis unter die Haarspitzen motivierte Best-Ager, manche in Begleitung ihrer Söhne, lassen schon beim Training die sprichwörtliche Sau raus, dass es eine wahre Freude ist. Da wird gerannt, gefightet, geschimpft, geflucht, gelacht und geschwitzt. Wie fasst man das in Zahlen?

Enten sprechen jeglicher Statistik Hohn

SPONSOREN

Last, not least, geht unser besonderer Dank an diejenigen, die unser Jubiläum in dieser Form erst möglich gemacht haben



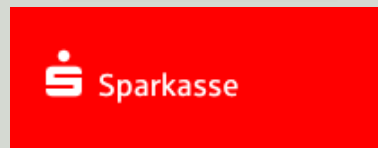
Herzlichen Dank allen Sponsoren



Marcella Hess
Rechtsanwältin

Richard Dengler
Haus- und Wohnungsverwaltungen

Bauer Göbel
Enten- und Gänselieferant



For the Game. For the World.

Impressum

Redaktion, Layout, Fotos und die Anzeigengestaltung: Wie immer alles selbstgemacht, also © FC Ente Bagdad.

Diverse Bilder, Anzeigenmotive und Abbildungen sind das Eigentum der jeweiligen Marken und wurden von uns lediglich an unsere Bedürfnisse angepasst und in Details verbessert.

Illustrationen

Detlef Surrey
Illustration, Comic & Animation
Hagelberger Straße 50
10965 Berlin
www.surrey.de

Nachahmungen...

...versucht es doch mal. Daran sind schon ganz andere gescheitert.

FC ENTE BAGDAD

Weltfußball aus Mainz
seit 1973

c/o Ronald Uhlich

Hilgestraße 9

55294 Bodenheim